

Süddeutsche Zeitung vom 08.11.2021 Zum Gewinn des Paulaner Solo in Fürstfeldbruck

Perfekte Unterhaltung

Stefan Waghübinger gewinnt denn nun nachgeholt Kabarett Wettbewerb „Paulaner Solo+“

Von Sonja Pawlowa

Stefan Waghübinger ist ein Name, den man noch üben sollte. Schwer auszusprechen, viele Buchstaben und ein Nachgang wie ein starker reife Wein. Beim verspäteten 2020er Kabarett-Wettbewerb-Finale hat er in beiden Preiskategorien abgeräumt, bei der Jury und beim Publikum. Da waren sich alle einig.

... Mit viel Ironie und Sarkasmus spielt der oberösterreichische Wahl-Stuttgarter einen entscheidungsschwachen müden Sack in nachlässige Kleidung und schlapper Haltung. Besser kann man das Hier und Heute gar nicht verbildlichen. Doch Waghübinger setzt sprachlich dem Fass die Krone auf. Zögerliches und zauderhaftes Österreichisch ist natürlich perfekt für dieses Vorhaben, doch für seine minutiös geplanten Denk-Päuschen und mäandernden Wortwitz ist Perfektion eine schamlose Untertreibung. Waghübinger ist in jeder Minute ohne Anstrengung tiefgründig. Alles klingt leicht, nichts wirkt bemüht oder gar aufgesetzt. Dabei merken die Zuhörer erst später, was der doppeldeutige Sinn hinter vermeintlich harmlosen Erinnerungen ist. „Ich hatte als Kind Angst vor Geistern und hab immer unters Bett geschaut. Da hat die Mutter gesagt, das ist sinnlos. Geister sind unsichtbar.“ So lautet bei Waghübinger der Abschluss einer längeren Beweiskette zum Thema Zukunftsangst.

Der größte Wurf gelingt im zweifelsohne mit einem Bild. Das Bild eines Kindes, das sich ein Raumschiff-Enterprise Kostüm zu Weihnachten wünscht und ein Strickensemble mit Antennen an der Mütze bekommt. Er schaut in den Spiegel und erkennt, dass er kein Captain Kirk, sondern eine Biene Maya ist. „Da träumst du von unendlichen Weiten“, sagt Waghübinger lapidar und hat den Weltschmerz in Worte gefasst.